

ImagePals, U-Lead

Was nützt der schönste Scanner, wenn man die Bilder zwar scannen aber nicht weiterverarbeiten kann! So schlimm ist es aber nun auch wieder nicht; es war ja die Rede davon, daß bei jedem Scanner sowohl die Scan-Software und ein Bildbearbeitungsprogramm beiliegt! Hätte ich ImagePals nicht gesehen, hätte ich geglaubt, das wäre schon alles.

Was kann ImagePals? ImagePals kann:

Bilder der verschiedensten Formate

- bearbeiten,
- vorführen (Diashow),
- umwandeln
- komprimieren und
- verwalten.

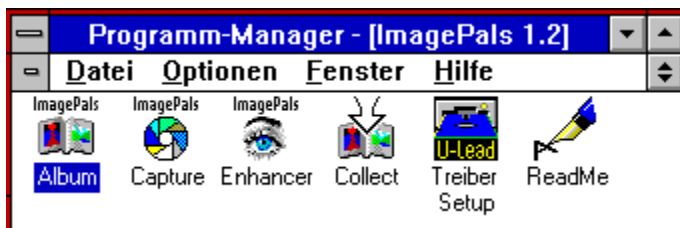
Dazu kommt, daß man neben einem Interface zu KODAK-Photo-CD und zu einem Scanner auch noch alle Bilder, die sich irgendwie in den eigenen Computer verirrt haben, suchen und zu einem Album zusammenfassen kann. Aber der Reihe nach:

ImagePals ist in Deutsch übersetzt, das Handbuch ist nicht nur übersichtlich, es führt auch den Anfänger in Sachen Grafik - und als einen solchen würde ich mich bezeichnen - gut in die Technik der Bildbearbeitung ein. Wohlgermerkt, es geht um Bilder, nicht um Vektor-Grafik, wie etwa Corel-Draw. Es werden alle bearbeitbaren Formate erklärt.

Die Installation: Aufruf von INSTALL auf der ersten von 4 1.44MB-Disketten und IMAGE-PALS meldet sich:

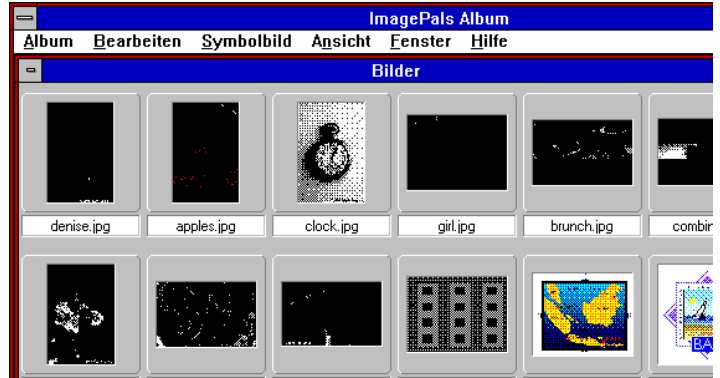


Sie sehen auch hier die drei Hauptarbeitsbereiche angedeutet, die man dann später als Symbole in der Arbeitsmappe wiederfindet:



Während der Installation wird die Lizenznummer abgefragt, und danach immer am Bildschirm angezeigt. Man kann seinen Scanner wählen (wenn Ihrer nicht dabei ist, ImagePals verwendet auch das TWAIN-Prinzip) und das Eingabeverfahren für die Photo-CD. Ich wählte KODAK, weil es mir das verbreitetste erschien, mangels Bildquelle konnte ich das noch nicht probieren.

In einem Readme wird man wie üblich über Neuerungen informiert, und man erhält das Angebot ein Album bestehender Bilder anzulegen. Na das macht man dann auch gleich mit den bei ImagePals mitgelieferten Bildern. Das ist was man erhält: ein hübsches Dialbum.



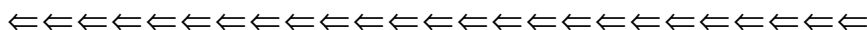
Mittlerweile hat man begriffen, daß der hier benutzte Programmteil COLLECT heißt (das Symbol mit dem aufgeschlagenen Buch und dem Pfeil). Nun, die PC-NEWS sind auf diese Welt noch nicht ganz eingerichtet aber es wird schon werden. Die als Dia dargestellten Bilder kann man in vielen Alben zusammenstellen, ordnen, als Diashow präsentieren. Aus Neugier lies ich meine eigene Festplatte mit COLLECT durchsuchen; siehe da, ca. 250 Bilder wurden gefunden, viele davon hab' ich noch nie gesehen. Diese Übersichtlichkeit in Anlehnung an die Anordnung in Diarahmen lassen mich meine beiden Public-Domain Bildbetrachter/konverter, wie GWS (Graphic Workshop) oder VPIC etwas schwerfällig erscheinen.

Die mit COLLECT aufgespürten Bilder - das können auch die Bilder einer Photo-CD sein - können wie in einem Diabetrachter sortiert werden, nach Bedarf vergrößert, und in verschiedenen Alben abgelegt werden. Der Programmteil ALBUM erlaubt die Handhabung des Bildes als Ganzes. Die verschiedenartigsten Sortierkriterien erlauben (hoffentlich) das Wiederfinden auch nach langer Zeit. Jedes Bild kann mit einem zusätzlichen Text versehen werden, der Betrachter ALBUM merkt sich sogar, wann und wie oft man sich ein Bild angesehen hat. Die Möglichkeit eine ganz bestimmte Reihenfolge einstellen zu können, ist für Diashows wichtig. Ein wichtiger Punkt ist das Umwandeln von Grafikdateien zwischen den verschiedenen Formaten. BMP, CGM, CLP, CUR, DXF, EPS, GIF, ICO, IMG, JPG, MAC, MSP, PCD, PCT, PCX, PIC, RAS, RLE, TGA, TIF, WMF, WPG. Man kann nicht alle Formate gleich flexibel verarbeiten aber immerhin bekommt man sie alle irgendwie in den Griff.

Die beiden Programme ENHANCER und CAPTURE enthalten Bearbeitungsfunktionen für Bilder und Bildteile. Die beiden Programme haben viele Funktionen gemeinsam; während aber CAPTURE geeignet ist mehrere Bilder gleichzeitig in einer Stapelverarbeitung zu bearbeiten, dient ENHANCER der Bearbeitung eines Einzelbildes.

ENHANCER: Bearbeitungsfunktionen: Spiegeln, Rotieren, freie Größenänderung, Schräg stellen, Auflösung verändern, Wegschneiden, Löschen und Füllen mit verschiedenartigsten Werkzeugen, Umwandeln von Bildern von/nach Schwarzweiß, RGB/HiColor/TrueColor.

Mit CAPTURE lassen sich darüber hinaus insbesondere Schnappschüsse beliebiger Windows und DOS-Bildschirme anfertigen und Nachbearbeiten. Während ich diese Zeilen schrieb, habe ich das Programm auch in Betrieb genommen. Die obigen Bilder wurden noch in gewohnter Weise mit ALT-Print-Screen in die Zwischenablage gebracht, mit Paintbrush etwas verkleinert und in WinWord importiert. Ich würde das jetzt mit Capture machen und nehme mir das bereits für die nächste Ausgabe vor. Das Übersetzen von 'CAPTURE' in 'KAPERN' hat man sich im Programm selbst nicht getraut, obwohl alle anderen Begriffe (außer eben dem Titel) schon ins Deutsche übersetzt sind, in der Bedienungsanleitung findet man es aber.



Daher wurden diese beiden Zeiten bei diesem Scanner beim Farbscannen getrennt angegeben.

Da in der Redaktion keine geeignete Videokarte installiert ist, um das Wunder mit 16.8 Millionen Farben darzustellen, geschweige denn zu Papier zu bringen, begnügen wir uns hier mit den Scanzeiten, merken aber vor, daß der HP-Scanner das Bild in einem Durchgang testet, daher für jede Farbkomponente eine Belichtungslampe vorgesehen hat, während die beiden anderen Scanner einen dreimaligen Durchlauf erfordern. Vermutlich wird das einen Einfluß auf die Farbqualität bei raschen Farbwechseln haben. Diese Eigenschaften wurde nicht getestet.

Verbindung Scanner-PC

Die Konzepte zum Verbinden des PCs mit dem Scanner unterscheiden die Scanner.

ScanJet IIc

Der ScanJet IIc wird über ein mitgeliefertes SCSI-Interface angesteuert, kann aber auch über vorhandene SCSI-Schnittstellen betrieben werden. Treiber für das TWAIN-Konzept sind in meiner Version nicht enthalten, sie sind aber in allen neu ausgelieferten Geräten etwa an Sommer 1992 dabei. In Programmen die einen Scanner erfordern, wie OCR-Programme, Bildbearbeitungsprogramme usw. ist der ScanJet IIc jedenfalls in der Scannerliste mit dabei.

Es gibt eigenständige Programme zum Einscannen und Bearbeiten von Bildern. Das selbständige Programm DeskScan II erledigt das Scannen eines Bildes. Das Programm Publisher's Paintbrush erledigt die Bildbearbeitung.

Man sollte trotz des höheren Preises nicht vergessen, daß der Scan-Jet II praktisch zum Maßstab für andere Scanner wurde; immerhin hat Hewlett-Packard wesentlich am TWAIN-Standard mitgearbeitet.

Paragon

Dieser Scanner muß über das mitgelieferte SCSI-Interface gesteuert werden. Man installiert zuerst das sogenannte TWAIN-Interface ohne weitere sichtbare Auswirkung. Danach installiert man ein Bildbearbeitungsprogramm, z.B. das mitgelieferte Picture Publisher von Micrografix. In diesem Programm kann man beliebige Bilder von der Platte bearbeiten ('File-Load') aber auch mit dem Menükommando 'File-Acquire' ein Bild vom Scanner holen. Dieses Kommando aktiviert das zuvor installierte TWAIN-Interface des Scanners.

ArtiScan

Dieser Scanner kann an jede SCSI-Schnittstelle angeschlossen werden, sofern sie mit ASPI-Treibern betrieben wird. Die erforderlichen ASPI-Treiber werden mitgeliefert. Ein eigenes SCSI-Interface gibt es für einen Aufpreis. Den ArtiScan gibt es auch in einer preiswerteren 300 dpi-Variante aber auch in anspruchsvolleren 800 dpi und 1200 dpi-Versionen. Auch gibt es für professionellen Einsatz einen Automatischen Blatteinzug und einen Durchlichtaufsatz. Es ist angenehm, für so viele Programme mit Treibern ausgerüstet zu sein. Überdies übernimmt eine Installationsprogramm die menügeführte Installation.

Empfehlung

Paragon	preisgünstig, schnell, komplett, wenn nicht für SCSI-Anschluß erforderlich
Artiscan	SCSI-kompatibel, ausbaubar, viele Treiber, auch mit geringerer und höherer Auflösung erhältlich
Scanjet	professioneller Einsatz, volle technische Dokumentation verfügbar, 1-Pass-Farb-Scanner

ZZZ - Ein Utility für Windows - Anwender

Die Arbeit mit einer permanenten Auslagerungsdatei kann Ihre Arbeit unter Windows ganz schön beschleunigen, da Windows dann nicht benötigte Codesegmente auf die Festplatte auslagert. Wertvoller Speicher bleibt für Anwendungen frei.

Unschön dabei ist nur, daß diese permanente Auslagerungsdatei auf dem größten zusammenhängenden freien Bereich der Festplatte eingerichtet wird, was zum einen beim Defragmentieren hinderlich ist und zum

anderen auch Dateizugriffe verlangsamen kann, da Dateien immer weiter ans Ende der Platte gespeichert werden müssen.

Außerdem ist der Verschleiß größer, da die Leseköpfe weitere Strecken zu den Daten zurücklegen müssen. Abhilfe schafft hier das Utility "ZZZ", das es Ihnen ermöglicht, eine beliebig große Auslagerungsdatei am (physikalischen) Ende der Platte einzurichten. Das Utility ist sehr einfach zu bedienen und für jede Platte geeignet, auf der sich eine permanente Auslagerungsdatei einrichten läßt.

Zusammenfassung

Das Programm ist ein leistungsfähiges Paket mit drei gut aufeinander abgestimmten Programmen ALBUM, CAPTURE und ENHANCER. Obwohl viele Bildbearbeitungshilfen des ENHANCERS auch bei den mit Scannern mitgelieferten Programmen enthalten sind, geht die Leistung des ENHANCERS durch die vielen Konversionsmöglichkeiten über diese hinaus. Dazu kommt, daß man mit CAPTURE speziell für den Unterricht eine vielseitige Möglichkeit hat, Bildschirmbilder zu dokumentieren. ALBUM bietet eine ordentliche Möglichkeit, Bilder im großen Stil zu ordnen. Die mühsame Eingabe einzelnder Bildnamen entfällt, da der Teil COLLECT die in einem Subdirectory oder in einem Laufwerk vorhandenen Bilder automatisch erfaßt.

